

## Deutsches Zollparlament.

Sitzung vom 23. April.

Die 2. Plenarsitzung des Zollparlaments wurde vom Alterspräsidenten von Frankenberg-Ludwigsdorf um 1 1/2 Uhr eröffnet.

Am Ufse des Zollbundesraths: Präsident Delbrück.

Unter den zahlreichen Urlaubsgesuchen wird dasjenige des Abg. Barnbühler „wegen dringender Amtsgeschäfte“ abgelehnt. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen schreitet das Haus zur Wahl des Präsidenten. Es werden abgegeben 174 Stimmen; die beschlussfähige Zahl beträgt 192, die Wahl ist also ungültig.

Schluss der Sitzung 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

## Deutschland.

□ Berlin, 24. April. Die galizische Presse hatte bekanntlich mitgetheilt, dass Graf Bismarck die Besitzung Jakobane in Galizien anzulassen Willens sei. Jetzt meldet dieselbe Presse, dass Preußen im Gebiete dieser Besitzung Eroberungen im ausgedehnten Maße mache, insofern man sich jetzt dort allgemein mit der deutschen Sprache beschäftigt. Die galizische Presse ruft schließlich aus: Helft uns, rettet uns, denn die Preußen fressen uns auf. — Die polnische Presse deutet, dass der Reichstags-Abgeordnete Kantel bei der 3. Lesung des Strafgesetzbuchs und zwar bei der Beratung des Paragraphen über den Bundesverrath eine Manifestation im Sinne des Austritts der polnischen Fraktion aus dem Reichstag vorbereite. — Durch einen früheren Circular-Erlass des Ministers des Innern war der Grundbesitz aufgestellt worden, dass vor der Neuwahl eines Magistrats-Mitgliedes die Festsetzung der Besoldung desselben mit Genehmigung der Bezirks-Regierung zu bewirken sei. Eine jüngst ergangene Verfügung ergänt diese Vorschrift dahin, dass damit dem resortirenden Befinden der königlichen Regierung nicht vorgegriffen werden solle, ob und in welcher Weise eine einsichere Regelung des Besoldungs in dem Falle getroffen werden könne, wenn die Besoldungen sämmtlich oder theilweise in einem Normal-Etat vorgesehen sein sollten. Die Frage wird für eine offene erklärt und soll die Sache nach Maßgabe der Einzelsälle erledigt werden. — Die Zahl der Mitglieder des letzten Kongresses norddeutscher Landwirthe hat 755 betragen, von denen 56 landwirtschaftliche Vereins-Mitglieder, 606 Landwirthe waren und 93 anderen Ständen angehörten, die jedoch mit der Landwirtschaft im engsten Verbände stehen. Von der Gesamtzahl kommen auf Berlin 78, die Provinz Brandenburg 167, die Provinz Pommern 155 u. und überhaupt auf das Königreich Preußen 671 Mitglieder. Das Königreich Sachsen war durch 28, Mecklenburg durch 22 Mitglieder u. vertreten. Aus Süddeutschland und Oesterreich war nur je ein Mitglied gekommen. — Der afrikanische Reisende Nohls begibt sich heute nach Hannover, wo derselbe gleichfalls einen Vortrag über seine Reisen halten wird, alsdann zu gleichem Zwecke nach Stettin, Bromberg, Königsberg, Riga, Petersburg und Moskau, darauf tritt er eine Reise nach Konstantinopel an, um die Türkei kennen zu lernen. Seinen Rückweg wird er über Malta und Marseille nehmen und sich zur Kräftigung seiner Gesundheit in ein rheinisches Land begeben. Seinen dortigen Aufenthalt wird er dazu benutzen, um in den verschiedenen dort gelegenen Bädern Vorträge zu halten. Im nächsten Jahre wird Nohls wahrscheinlich nach England und Amerika gehen, um von dort ergangenen Aufforderungen Genüge zu leisten und öffentlich Mittheilungen über seine Reisen zu machen. (Sein heutiger Vortrag hat, nebenbei gesagt, viel Beifall gefunden.)

Berlin, 24. April. Se. Majestät der König fuhr gestern Morgen mit dem Flügeladjutanten Major v. Allen nach dem Exerzirplatze am Kreuzberge, besichtigte dort im Beisein der Prinzen Karl, Albrecht, Alexander, August von Württemberg, des Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Generalität, der fremden Militärs u. das 2. Bataillon des Kaiser Franz-Garde-Genadier-Regiments, das Garde-Schützen- und das Garde-Pionier-Bataillon und ließ dieselben, kommandirt von den Bataillons-Chefs, Major v. Linsingen, Major von Fabel und Major Bogan von Wangenheim, mehrere Exerzitten ausführen. Mittags empfing der König im Palais den Brigade-General von Hoffmann, die Oberlieutenants v. Dannenberg, v. d. Osten und Major v. d. Dolle, nahm die Vorträge des Civil- und Militär-Kabinetts, des Geh. Hofraths Bort entgegen, konferirte nach einer Ausfahrt mit dem Kriegeminister v. Roon und ertheilte darauf einer Deputation Audienz, an deren Spitze sich Herr v. Vorries befand. Das Diner zählte einige 30 Gedecke und waren zu demselben geladen Herzog von Ulfes, Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst, welcher Tags zuvor empfangen worden war, der württembergische Minister v. Neurath, der ehemalige badische Minister v. Roggenbach und andere süddeutsche Mitglieder des Zollparlaments, der

Wirkl. Geh. Rath v. Frankenberg-Ludwigsdorf, der Appellationsgerichts-Präsident Heimsoth zu Köln, die hier anwesenden sächsischen Militärs u. Abends wohnte der König mit den Prinzen Karl, Albrecht u. der Vorstellung im Opernhause bei und die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin Karl besuchten das französische Theater.

— Der Großherzog von Hessen, welcher am Dienstag Abends 9 Uhr hier eintrifft, ist von dem General-Adjutanten v. Trostha, dem Ober-Stallmeister v. d. Capellen und dem Hofmarschall und Flügeladjutanten Major v. Rückler, dem Flügeladjutanten v. Herff begleitet.

— Die Kaiserlich sinesische Gesandtschaft wird voraussichtlich noch bis zum Dienstag hier verweilen und dann ihre Reise nach Brüssel antreten, von wo sie sich über Paris nach Madrid begeben wird.

— In dem Befinden des Grafen Bismarck ist bereits eine sehr wesentliche Besserung eingetreten, so dass zu erwarten steht, der Bundeskanzler werde schon in dieser oder doch Anfangs nächster Woche nach Berlin zurückkehren.

— Die Anträge der beiden Mecklenburg auf Ermäßigung der Eisenzölle sind im Zollbundesrathe abgelehnt worden. Dagegen hat die Tarifvorlage dadurch eine Erweiterung erfahren, dass die Anträge Badens auf Zollbefreiung der Abfälle von Weißblech, Büchsenbinder-Waaren und Juchten-Waaren angenommen worden sind.

— Am Mittwoch und Donnerstag hat hier eine Konferenz von Stärke-, Stärkezucker- und Stärkelyrupfabrikanten stattgefunden, um darüber in Beratung zu treten, was die Interessen der Stärkelyrupfabrikanten und der mit derselben in Verbindung stehenden Industriezweige zu unternehmen haben gegenüber der dieser Industrie über die diese Frage wurde hervorgehoben, dass die Stärke-Industrie nur durch die ihr bisher gewährte Steuerermäßigung eine solche Höhe erreichen konnte, dass sie mit dem Auslande in Konkurrenz zu treten im Stande war. Insonderheit sei dies mit der Industrie des sogenannten Fruchtzuckers und Fruchtjyrups der Fall, welche beiden Fabrikate bekanntlich aus der Stärke gefertigt werden, und welche zu mannigfachen industriellen Zwecken Verwendung finden. Eine Erhöhung des Zolles auf Stärke und die Einführung einer neuen Steuer auf Stärkezucker und Stärkelyrup, wie sie seitens des Zollbundesraths in Aussicht genommen, würde nach Ansicht der Versammlung diese Industrie schädigen. Die Versammlung beschloß eine Petition an das Zollparlament.

— Die 7 Abtheilungen des Zollparlaments haben sich konstituirte. Es sind gewählt in der 1. Abtheilung die Abgeordneten v. Jagow zum Vorsitzenden, v. Unruh (Magdeburg) zu dessen Stellvertreter, Weigelt zum Schriftführer, Stecher zu dessen Stellvertreter. Mit Beobachtung derselben Reihenfolge sind gewählt in der 2. Abtheilung: die Abgg. Graf Eulenburg, Klüner, Lang, Prinz Handjery; in der 3. Abtheilung: Bluntshly, v. Eichmann, v. Püttlamer (Frankfurt), Graf Frankenberg; in der 4. Abtheilung: v. Armin (Heinrichsdorf), General Mollke, Evelt, Lucius; in der 5. Abtheilung: v. Denzin, v. Bernuth, Paultz, Dr. Negibiz; in der 6. Abtheilung: Graf Schwerin, Roggenbach, Epsolt, v. Schönberg; in der 7. Abtheilung: v. Frankenberg-Ludwigsdorf, v. Bennigsen, Meh, v. Grävenitz-Grünberg. — Es sind dies wiederum Kompromißwahlen und das Zurücktreten der Freiconservativen, w. B. in der 1. Abtheilung, wo der Abg. Dr. Friedenthal, welcher eben so viel Stimmen erhalten hatte, als Abg. v. Unruh (Magdeburg), letzterem den Vortritt ließ, erklärt sich dadurch, dass diese Partei, nachdem sie im Präsidium durch zwei ihrer hervorragendsten Mitglieder, den Herzog v. Ulfes und dem früheren bairischen Ministerpräsidenten Fürsten v. Hohenlohe-Schillingensfürst Vertretung gefunden, darauf verzichtet hat, bei dieser Konstituierung noch besonders berücksichtigt zu werden.

— Die „B. B.-Z.“ schreibt: Im Finanz-Ministerium scheinen die Personal-Veränderungen einen ganz außerordentlichen Umfang annehmen zu wollen. Nachdem der Ministerial-Direktor v. Pommer-Esche gestorben und der Ministerial-Direktor Günther durch seine Ernennung zum Präsidenten der Seehandlung ausgeschieden ist und während außerdem noch drei Rathstellen unbesetzt sind, hören wir jedoch, dass der Geh. Ober-Finanzrath Mölle gleichfalls um seinen Abschied nachgesucht hat, und dass alle Verhandlungen, ihn zur Rücknahme dieses Abschiedsgesuches zu bestimmen, gescheitert sind. Geh. Rath Mölle vertrat bekanntlich fast regelmäßig das Finanz-Ministerium vor dem Landtage und galt als eine der bedeutendsten Kräfte dieses Ministeriums. Es würde sein Abgang daher nicht ohne große Wichtigkeit sein. Da auch die Geheimen Räte Meinede und Wolny körperlich überaus leidend sind, so dürfte ein großer Mangel an Arbeitskräften in diesem Ressort sich sehr bald bemerklich machen.

— Die Konsoildation der preussischen Anleihe hat gerade in der allerletzten Zeit noch ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Man versichert, dass bis gestern 122 Mill. Thaler umgetauscht worden seien, so dass nur noch etwas über 50 Mill. Thaler alte Stücke im Ganzen rückständig sind.

— Einer dem „Hamb. Korresp.“ zugegangenen Nachricht zufolge soll der Oberpräsident von Schleswig-Holstein Freiherr v. Scheel-Plessen um Enthebung von seinem Amte nachgesucht haben.

— Nach einem an die Bundesregierungen gerichteten Schreiben des Bundeskanzlers haben die amtlichen Berichte über den vor einigen Monaten an der Küste von Macao verübten seeräuberischen Handreich gegen die Apenniner Barke „Apenrade“ von Neuem ergeben, dass für die Sicherheit der in den ostasiatischen Gewässern Handel treibenden deutschen Schiffe eine Ausrüstung unerlässlich ist, welche zum Widerstande gegen feindliche Schiffe wenigstens so weit ausreicht, dass das Schiff nicht der ersten besten Seeräuber-Diskante wehlos preisgegeben ist. Die in den dortigen Gewässern stationirten Kriegeschiffe sind, selbst wenn sie erheblich verstärkt werden, nicht im Stande, gleichzeitig überall zu sein und den Handelschiffen gegen seeräuberische Ueberfälle in der Ausdehnung Schutz zu gewähren, dass damit das Bedürfnis einer Vorbereitung für den Nothfall der Selbstverteidigung wegfiel. Die bei der Schiffahrt in den erwähnten Gewässern Beschäftigten sollen darauf hingewiesen werden, ihre Schiffe wenigstens so weit zu bewehren, dass hinreichend Waffen für den Handgebrauch der Mannschaften an Bord vorrätzig sind.

— In jüngster Zeit mehren sich wieder die Klagen über brutale Angriffe der Soldaten auf Civilisten. In Kassel hat neulich ein Ueberfall dieser Art viel böses Blut erregt. Ferner hat in Hannover, wie wir schon meldeten, ein Offizier, welcher von einem Nachwächter auf dem Ernst-August-Platze zur Ruhe aufgefordert wurde, denselben schwer verwundet. — Weiter berichtet das westfälische Tageblatt aus Hamm unterm 16. d. Mts.: Nachdem erst vor kaum acht Tagen ein hiesiger Metzgergeselle auf dem Wege nach Hefsen von zwei Soldaten überfallen und auf den Tod verwundet worden ist, hat sich gestern Abend mitten in unserer Stadt abermals ein Fall zugetragen, wobei zwei von einem Spaziergänger heimkehrende junge Leute durch einen Soldaten, der eine am Kopfe, der andere an der Hand, nicht unbedeutend verletzt worden sind.

Magdeburg, 23. April. Bei einer heute Morgen ausgebrochenen Feuersbrunst sind 4 Wohnhäuser und 6 Speicher abgebrannt. Menschenleben sind nicht gefährdet worden. Nach sechsstündiger angestrebter Arbeit gelang es unter Mitwirkung militärischer Hülfes des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

— Die Feuersbrunst, welche heute früh hier ausbrach, nahm ihren Anfang in einem Stall, welcher zu dem in der Johannisbergstraße belegenen Gasthof Stadt Frankfurt gehört, die abgebrannten Speicher waren mit Zucker, Del, Fettwaaren und Taback angefüllt. Der Schaden wird weiteren Schätzungen zu Folge auf 1 1/2 Millionen veranschlagt; bei den Versicherungen sind meist auswärtige Gesellschaften betheilig.

Kiel, 22. April. Sr. Maj. Schiff „Elisabeth“ wird morgen Nachmittags 4 Uhr außer Dienst gestellt. — Das von der Flottenstammdivision zu Schleswig-Verhagen in Berlin befindliche Kommando, in der augenblicklichen Stärke von 2 Offizieren und 60—70 Unteroffizieren und Mannschaften, soll zum 1. Mai durch ein gleich starkes Kommando von der See-Artillerie abgelöst werden.

Schleswig, 20. April. Um Mitternacht Feuerlärm. Das Haus des vormaligen Amtverwalters Kammerherrn Krogh ist vollständig niedergebrannt. Dieses große auf dem Holm belegene Haus wurde von dem königlichen Meliorations-Kommissarius, Grafen Reventlow, benoht. Von den sehr werthvollen Mobilien desselben sind manche gerettet, dagegen Silberfachen, Bibliothek, Archiv und Kleidungsstücke vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Bremen, 22. April. (N.-Z.) Die Aufklärungen der norddeutsche Gesandte in Mexico K. v. Schläger, hier über den von ihm unterhandelten deutsch-mexikanischen Handelsvertrag gegeben hat, sind nicht ohne allen Erfolg geblieben. Ein Theil der interessirten Geschäftsteile hat sich überzeugt, dass nicht mehr zu erlangen gewesen sei. Andere freilich bleiben dabei, dass der Vertrag für eine Ausdehnung mexikanischen Fremdenhaffes angesehen werden müsse, dessen Repräsentant namentlich der jenseitige Unterhändler Minister Lerdo sei und dass gar kein Vertrag besser sein würde, als der vorliegende. Es fragt sich nur, ob dieses Urtheil allgemein gilt, oder bloß für die paar großen Häuser, welche von jeher die Vertraglosigkeit vorgezogen haben, weil ihre Mittel ihnen erlauben, mit der Regierung direkt zu paktiren, wie von Nacht zu Nacht. Das „Bremer Handelsblatt“ empfiehlt auf alle Fälle dem

Zollparlament sorgfältige Prüfung, damit eventuell Herr v. Schläger beauftragt werde, sein Werk drüber erst noch zu vollenden, bevor er als Mustervertrag für alle späteren Uebereinkünfte Mexikos mit europäischen Staaten in Wirksamkeit trete.

Frankfurt a. M., 21. April. Im Laufe der nächsten Tage wird der Rest der einst in Frankfurt so sehr blühenden Spiellarten-Fabrikation in Folge der in Preußen über die Betreibung dieses Industriezweiges bestehenden Bestimmungen von hier weggezogen sein. Auf eine Eingabe der Betheiligten an die General-Direktion der Steuern, worin der Nachweis geführt wurde, dass preussische Landesangehöriger bei Fabrikation und dem Handel mit Spiellarten ungünstiger gestellt seien, als der Ausländer, erfolgte Rückantwort, dass dies auf ausdrücklichen Verabredungen unter den Zollvereinsstaaten beruhe und für jetzt eine Aenderung auch nicht erfolgen könne.

Wien, 23. April. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ wird in ihrem amtlichen Theile eine vom Ministerpräsidenten Grafen Potocki und vom Justizminister v. Tschabuschnig kontraktirte Kaiserliche Entscheidung veröffentlichen, welche für alle Pressverbrechen und Pressvergehen Amnestie gewährt und die bereits anhängigen Pressprozesse niederlegt, insofern dieselben nicht durch Privatklagen veranlaßt worden sind.

Paris, 22. April. Ein Theil der Zuckersieder hat die Arbeit wieder aufgenommen, da ihnen die Besizer 25 Centimes Zuschlag bewilligt haben. Dieselben wollen aber nächsten Sonntag wieder einstellen, wenn man ihnen ihre Forderungen nicht vollständig gewährt. Nur die Arbeiter der Zuckersiederei von Brant und Prevost feiern noch. Die Zuckersiederei von Say in Jory bei Paris sollte heute Morgen die Grebe erklären, falls ihrem Ultimatum nicht Genüge geleistet wird. Der Strike der Sieber und Former dauert fort. Alle betreffenden Fabriken in Paris, in Saint-Denis, Saint-Duen, Cléry und Aubervilliers (Umgegend von Paris) stehen still. In diesen Orten herrscht eine gewisse, wenn auch nicht gefährliche Agitation. Gestern wurde wieder eine öffentliche Versammlung aufgelöst, welche in dem Saale der Marcellaise stattfand. Ursache war die Rede eines gewissen Larteret, welche von dem schlechten Einflusse sprach, den die in Saint-Eyr erzeugten Offiziere auf die Soldaten ausübten. Die Versammlung trennte sich auf die Aufforderung des Präsidenten unter dem Rufe: „Es lebe Nocheport!“ Eine andere Versammlung fand gestern in Grenelle statt. Es ging dort ebenfalls sehr stürmisch zu. Doch kam der Polizeikommissar nur bis zu zwei Verwarnungen. Der „Rabical du l'ouest“ wird gerichtlich verfolgt. Die Anklage lautet auf Beleidigung der Person der Kaiserin.

Paris, 23. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Kaiserliches Dekret vom 23. April, worin das Volk aufgefordert wird, am 8. Mai folgenden Plebiszit anzunehmen oder zu verwerfen: „Das Volk genehmigt die in der Verfassung seit 1860 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatskörper bewerkstelligten liberalen Reformen und genehmigt den Senatskonkult vom 20. April 1870.“

— 24. April. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Kaiserliche Proklamation:

„Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche kraft der Gewalt, die Ihr mir verliehen hattet, erlassen und durch 8 Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratifizirt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung sichergestellt und hat allen Verbesserungen freien Weg gebahnt. Je mehr die öffentliche Sicherheit sich befestigte, ein desto größerer Spielraum wurde der Freiheit gewährt. Aber die nach und nach eingetretenen Veränderungen haben die auf dem Plebiszit beruhenden Grundlagen der Verfassung berührt, welche nicht ohne Berufung an die Nation modifizirt werden können. Es wird daher unerlässlich sein, dass das neue konstitutionelle Uebereinkommen ebenso vom Volke gebilligt werde, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreiches geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaubte man, so wie ich selbst es heute glaube, dass Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich sei. Die Verfassung des Kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die Fundamentalbestimmungen auf eine kleine Anzahl zurückgeführt, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorzug haben, den vollzogenen Fortschritt endgültig zu befestigen und die obersten Grundzüge der Regierung vor politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die nur zu oft in unfruchtbaren leidenschaftlichen Streitigkeiten verloren gegangene Zeit wird in Zukunft nützlicher angewendet werden, um die Mittel aufzusuchen, das moralische und materielle Wohlbefinden des größten Theiles der Bevölkerung zu fördern. Ich wende mich an Euch Alle, die Ihr seit dem 10. Dezember 1848



alle Schwierigkeiten überwunden, mich an Eure Spitze zu stellen, an Euch, die Ihr mich seit 22 Jahren ohne Unterlass durch Eure Abstimmlungen stark gemacht, durch Euren Bestand gestützt, durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis Eures Vertrauens! Wenn Ihr bei der Abstimmung Euer bejahendes Votum abgeben werdet, so werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, Ihr werdet Ordnung und Freiheit auf eine sichere Grundlage stellen, und Ihr werdet für die Zukunft die Uebertragung der Krone an meinen Sohn erleichtern. Ihr habt mir vor 18 Jahren fast einstimmig die ausgezehrtste Gewalt übertragen, seid heute eben so zahlreich, um der Umgestaltung der Kaiserlichen Regierungsform zuzustimmen. Eine große Nation kann nur durch ihre volle Entwicklung erlangen, wenn sie sich auf Einrichtungen stützt, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Man hat gefordert, daß ich mich an Euch wende, um die in den letzten zehn Jahren vollzogenen liberalen Reformen genehmigen zu lassen; antwortet mit Ja!

Ich werde im Glauben an mir selbst und treu meinem Ursprunge in Eure Gedanken eindringen, mich an Euren Willen stärken und auf die Vorsehung vertrauend nicht aufhören, ohne zu ermüden an dem Wohlstand und an der Größe Frankreichs zu arbeiten.

Paris, den 23. April 1870.

#### Napoleon.

**Florenz, 23. April.** „Gazetta ufficiale“ meldet: Der König hatte am Donnerstag Abend einen leichten Fieberanfall mit Scharlachauschlag. Heute hat das Fieber nachgelassen, und wird der König nach der Versicherung der Aerzte in zwei bis drei Tagen vollständig wieder hergestellt sein.

**London, 22. April.** Nach eingegangenen Nachrichten sind auf Regierungsschiffen an den Bancowen-Inseln und an der Küste von Neuseeland gewaltige Desertionen vorgekommen. Die Matrosen überwältigten die Offiziere und flüchteten nach Amerika oder in die Goldgruben. Von dem vermischten Dampfer „City of Brussels“ sind Nachrichten eingetroffen. Ein Telegramm aus Groothoven meldet, daß er dort heute Morgen unter Segel vorbei passirt ist.

**Portugal.** Erst vor wenigen Tagen sind so ungünstige Nachrichten aus den portugiesischen Besitzungen an der Küste von Mozambique eingetroffen, daß eine Verstärkung der dortigen abgeordneten Expedition für nöthig befunden worden ist. Nun kommen auch aus Goa, der portugiesischen Niederlassung in Indien, unangenehme Nachrichten. Inzwischen Blättern zufolge ist nämlich dort eine Meuterei unter den eingeborenen Truppen der Portugiesen ausgebrochen. Es scheint, daß mehrere Bataillone dieser Truppen aufgelöst werden sollten. Ein großer Ball, der gelegentlich einer Hochzeit gegeben und von sämtlichen Offizieren der Garnison besucht wurde, gab den mit dieser Maßregel Unzufriedenen Gelegenheit, einen in der Stille geplanten Aufstand zu bewerkstelligen, und während des Balls hörten plötzlich die tanzenden Offiziere die wohlbekannten Alarmsignale. Sie stürzten zur Kaserne, fanden dort aber die große Mehrzahl ihrer Leute vollständig bewaffnet und mit Munition aus einem erbrochenen Magazin wohl versehen in nichts weniger als angenehmer Stimmung und durchaus nicht geneigt, ihrem Zureden Gehör zu schenken. Kurz nachher marschirten sie mit ihrer Fahne unter klingendem Spiele aus, zogen eine Menge zerstreuter Mannschaften an sich und begaben sich nach Voruz, wo sie ein anderes Bataillon, das mittlerweile in Donda ebenfalls gemeutert hatte, erwarteten. Dann zogen sie weiter und veranlaßten noch zwei Bataillone von anderen Punkten zur Bereinigung. Die Regierung sah, daß ihr nichts Anderes übrig blieb, als sich zu verständigen, und sie sandte daher in das Lager der Meuterer drei Offiziere als Kommissare, welche einen äußerst freundlichen Empfang fanden und mit Hürren auf den Gouverneur begrüßt wurden. Nach einigen Zögern wurden ihnen schriftlich die Forderungen der Ausländischen mitgeteilt, und da der Gouverneur dieselben sofort genehmigte und in Form eines Tagesbefehls veröffentlichte, so löste sich alles in Jubel und Wohlgefallen auf und die Meuterer ließen König, Gouverneur und Offiziere leben und lehrten zu ihrer Pflicht zurück. Was die betreffenden Konzeptionen indessen enthielten, davon verlautet kein Sterbenswort.

**Belgrad, 23. April.** Wie der „Bibodvan“ meldet, wird in nächster Zeit die Veröffentlichung eines Gesetzes, welches den Ausländern die Gewerbung von Grund und Boden gestattet, erwartet.

**Newyork, 9. April.** Erste Beachtung verdient der Beschluß der hiesigen Cigarren- und Tabakfabrikanten, sich chinesische Arbeiter aus Kalifornien kommen zu lassen, theils um der kalifornischen Konkurrenz die Spitze zu bieten, theils um den ungerechten Forderungen der Arbeiter-Unionen widerstehen zu können. Der Krieg erklärt, muß sich gefallen lassen, daß mit allen geschlichen Waffen Krieg wider ihn geführt werde. Hätten die Arbeiter ihre Interessen nicht von denen der Fabrikanten getrennt, hätten sie nicht den Frieden im Gewerbe gebrochen, so würden sie nicht diese Gefahr heraufbeschworen haben. Andere werden wohl daran thun, dies zu beachten und sich vor den an ihrer Spitze stehenden Windbeutel zu hüten.

Heute findet in Troy das Leichenbegängniß des Generals Thomas statt. Wo die Leiche hindurch kam, da drängte sich mit aufrichtiger Liebe und Verehrung eine dankbare Bevölkerung um sie. Alle Blumen des Frühlings würden nicht hinreichen zu den Ehrenkränzen, welche diesem Edlen das Herz eines dank-

baren Volkes widmet. Sein Geist lebe fort in allen kommenden Generationen.

#### Pommern.

**Stettin, 25. April.** Unter dem Vorsth des Herrn Geh. Rathes Fregdorff fand heute die General-Versammlung der Aktionäre der „Nitterschaftlichen Privatbank von Pommern“ statt, in welcher zunächst der Jahresbericht des Kuratoriums pro 1869 zum Vortrage gelangte. Nach demselben beantragt das letztere: 1) die Vertheilung einer Dividende von 5% pEt. oder 27 Thlr. pro Aktie, 2) die Uebertragung des dann noch verbleibenden Gewinnüberschusses von 55 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 1870 und 3) die Gewährung einer Gratifikation von 1600 Thlr. an die Beamten. In dem Bericht wird ferner mitgetheilt, daß für im v. J. erlittene Verluste 268 Thlr. 16 Sgr. abgeschrieben und außerdem für ältere zweifelhaft gewordene Forderungen noch 2199 Thlr. 26 Sgr. reservirt sind. Dagegen gingen auf bereits abgeschriebene Forderungen aus früheren Jahren wieder ein 982 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. — Aus dem gedruckten zur Vertheilung gelangten Verwaltungsbericht des Direktoriums ist Folgendes hervorzuheben: Die zum Heur. Wellmann'schen Kontursee gehörige Breddower Zuckersabrik ist für 92,000 Thlr. (circa 70,000 Thlr. unter der Substationstaxe) von der Bank käuflich erworben und wird im Betrieb erhalten, um ihren Werth als Fabrik zu bewahren und aus ihrem Ertrage bis zum Wiederverkauf womöglich den durch jenen Kontursee erlittenen Verlust zu decken. — Die Beträge der der Bank verpfändet gewesenen Lebens-Versicherungs-Police auf H. Moses von resp. 80,000 und 10,000 Thlr. sind nach dessen am 29. August v. J. erfolgten Tode zur Hebung gekommen und wird beabsichtigt, nach Regulirung der Angelegenheit der Breddower Zuckersabrik mit diesem Gelde einen besonderen Verlust-Reservofond zu bilden. Einwilligen ist daselbe auf ein besonderes Reserve-Konto gebucht. — Der Gesamt-Umsatz der Bank betrug, mit Ausnahme der Noten-Realisationen, Lombard u. Prolongationen 129,982,410 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf., mithin gegen 1868 weniger 8,651,894 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.; der Bruttogewinn betrug 190,706 Thlr. 10 Pf. Hieron gehen ab an Depositenzinsen, Verwaltungskosten und Laastime 63,307 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., ferner für Dotirung des Reservofonds (der damit auf 240,364 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. steigt) 24,497 Thlr. 15 Sgr.; der hiernach verbleibende Nettogewinn von 102,601 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. wird mit Genehmigung der Versammlung gemäß dem Antrage des Kuratoriums verwandt. — Schließlich wurde der statutenmäßig aus dem Kuratorio auscheidende Herr v. Köllner-Dobberpohl durch Alkanat auf fernere 7 Jahre als Kurator wieder gewählt.

Zu denjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, gehört jetzt auch das Gymnasium zu Dramburg. — Die Gymnasien zu Anclam und Neustettin gehören zu denjenigen Lehranstalten, deren vom Unterrichts in der griechischen Sprache dispensirten Schülern nach Maßgabe des §. 154 Nr. 2 d. d. Militär-Ersatz-Instruction für den norddeutschen Bund ein gültiges Zeugniß über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst ausgestellt werden darf.

Das Ministerium des Innern hat für den Pafewaller Pferdemarkt, als ein für die Pferdezucht sehr förderliches Unternehmen, zum Zweck der Prämirung die Summe von 500 Thlr. überwiehen.

Bei günstigem Wetter beabsichtigt der Hotelbesitzer Herr Schmitt, übermorgen seinen als angenehmen Aufenthalt wohl bekannten „Luisengarten“ für die diesjährige Sommersaison wieder zu eröffnen. Herr Sch. hat wiederum eine zweckmäßige Verbesserung dadurch eintreten lassen, daß jetzt sämtliche Lauben gedeckt sind.

Von dem Pächter des Zulo, Herrn Dwig, geht uns mit Bezug auf die Notiz in Nr. 91 d. Bl. in Betreff des vor dem Eingange zur Wohnung des Försters Wiedemann gezogenen Bretterzaunes die Nachricht zu, daß nicht er, sondern die Gemeinde Stolzenhagen in ihrer Eigenschaft als Verpächterin des Zulo und, nach Inhalt des zwischen ihr und Wiedemann geschlossenen Vertrages, als „vorgesehene Behörde“ desselben, Veranlassung habe nehmen müssen, den fraglichen Zaun herzustellen, um dadurch sowohl als irgend angängliche Kollisionen zwischen der Gemeinde und Wiedemann zu vermeiden. — Wir geben diese Nachricht, wie sie uns zugeht, damit unsere geehrten Leser erfahren, daß der Zaun sein Entstehen nicht der bekannten Rücksicht des Herrn Dwig verdankt, wenn uns auf der anderen Seite auch nicht recht klar, wie man Kollisionen „durch einen Bretterzaun“ beseitigt.

**Stralsund, 24. April.** Vor einigen Tagen hatten wir hier die Genugthuung, eine Anzahl alter bekannte und gern gesehener Gäste, aus deren Ankniff wir nicht mehr gerechnet hatten, zu begrüßen. Es waren Störche, die, in zwei große Geschwader getheilt, mit lautem Geschrei, womit sie wahrscheinlich ihre Freude über das Wiedererblühen ihrer alten Brutplätze nach mancherlei Gefahren kund gaben, von Süden herbeigezogen kamen. Sofort treffen die Störche gewöhnlich in den ersten Tagen des Monats April hier ein. Die übrigen Störche hatten auch bereits am 7. April in der hiesigen Umgegend ihre Nester bezogen. Da jedoch ein großer Theil derselben seitdem noch leer stand, so vermuthete man, daß ein Theil dieser Vögel

bei seinem Flug über das mittelländische Meer durch kontrakte Winde zu Grunde gegangen sei. Die verspäteten Gäste gehören wohl einem Theile dieser Zugvögel an, der durch Stürme von seiner Richtung nach entfernteren Gegenden Europas verschlagen wurde. Als Kuriosum muß ich hier anführen, daß mit ein rügenischer Gutsbesitzer erzählte, daß der Fürst von Putbus die Störche nicht leiden könne und sie daher auf seinen Gütern todtzuschießen. Auch bemerkte ich in der That keinen Storch auf seinem Territorium. Warum er einen so ausgeprägten Haß gegen dieses nützliche und harmlose Thier zur Schau trägt, ist schwer zu erklären. Ob vielleicht deshalb, weil der Storch mit manchen interessanten Umständen nach dem Rinderglauben in Verbindung gebracht wird und wir unsere früheren Schwärmen bei Andern am schärfsten rügen, gehört wohl in das Reich der Konjekturen, obgleich jener Gutsbesitzer es behauptete.

**Stralsund, 24. April.** Am 21. d. M. fiel der 5jährige Sohn der Wittve Jachtmann in einen Graben, von wo aus derselbe durch die starke Strömung dem Binnenwasser zutrieb. Vergeblich rief die Schwester des Knaben um Hülfe, wiewolgleich in der Nähe auf dem 20' hohen Walle mehrere Soldaten sich befanden, so wagte doch keiner derselben den Sprung in die Tiefe. Schon schien das arme Kind verloren, als in der Person des Füllers Wehke der 9. Komp. des 5. pomm. Inf.-Regt. No. 42 ein Retter erschien, welcher unter großer Anstrengung den Knaben glücklich vom Ertrinken rettete. Vorläufig ist W. für diese kühne That zum Gefreiten ernannt, auch von seinem Regimentesherrn, Herrn Obersten v. d. Knefbeck durch ein Geldgeschenk belohnt worden.

**Stolp, 24. April.** Das Amtsblatt der Kgl. Regierung vom 14. d. M. enthält folgende Warnung: „Verschiedene Fälle grober Täuschung des Publikums durch Anleitung von Loosen zu auswärtigen Lotterien, welche sich in den öffentlichen Blättern vorfinden, veranlassen die unterzeichnete Oberstaatsanwaltschaft, Jedem, dem es darum zu thun ist, sich vor Schaden zu hüten, davon zu warnen, daß er Loose zu einer Lotterie entnehme, welche nicht bestimmt dem Auspielungsorte nach bezeichnet sind, wenn auch das Anerbieten der Loose mit der Versicherung verbunden ist, daß die Lotterie eine vom Staate erlaubte sei, und wohl gar noch hinzugefügt wird, daß die Lotterieloose Staatslose seien, und die Loose sowie die Gewinne, die etwa darauf fallen, unter Staatsgarantie versendet würden. Außerdem aber wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn auf die Bestellung von Loosen zu einer auswärtigen Lotterie andere Loose von dem Geschäftsunternehmer übersendet werden, als seinem Versprechen gemäß erwartet wurden, nämlich andere, als zu einer staatlich erlaubten, der Empfänger nichts Dringenderes zu thun hat, als die Loose ohne allen Verzug zurückzusenden, den Versender der Loose auf Rückzahlung des Kaufgeldes für die Loose zu verklagen und der Polizeibehörde seines Wohnortes hiervon Anzeige zu machen. Dadurch wird es dem Versender der Loose unmöglich gemacht, sich die Loose einer Klasse für zwei und mehrere Klassen doppelt, dreifach u. s. w. bezahlen zu lassen, und auf diese Weise einen vielleicht sehr in das Große gehenden unerlaubten Gewinn auf Kosten des leichtfertig vertrauenden Publikums zu ziehen. Coblenz, den 2. April 1870. Die Oberstaatsanwaltschaft. Dr. bmann.“

#### Vermischtes.

Es bestätigt sich, daß der Dr. Nachtigall seine Reise nach dem Nihabsee nun angetreten hat, um die Geschenke des Königs von Preußen an den Sultan von Bornu zu überbringen. Eine Zeit lang war es zweifelhaft, ob es demselben gelingen werde, eine Karavane für den Zug durch die Sahara zu bilden. Es war deshalb schon die Anfrage an den Afrikareisenden Herr. Nohls geschickt worden, ob er geneigt sein werde, die Expedition zu übernehmen. Dieser sprach seine Bereitwilligkeit hierzu aus, stellte jedoch das Verlangen, dem Zuge im Interesse der Wissenschaft Fachgelehrte — einen Botaniker, einen Zoologen und einen Geologen — beizugesellen. Es fanden bereits Verhandlungen in dieser Angelegenheit statt, als die Kunde hierher gelangte, daß der Dr. Nachtigall zur Ausführung seines Auftrages jetzt Ausflucht habe. Es konnte nun das Eintreten Herr. Nohls an Stelle des Dr. Nachtigall nicht mehr verfolgt werden. Wäre die Sendung des Herrn Nohls ausgeführt worden, so würde der König die Kosten der Expedition, soweit sie sich auf die Ueberführung der Geschenke an den Sultan von Bornu bezieht, getragen haben, jedoch für den wissenschaftlichen Theil derselben hätten Staatsmittel bewilligt werden müssen.

Eine ergötzliche Indianergeschichte erzählt der amerikanische General Pleasanton im „Voston Spectator“. Auf einem Grenzposten stationirt, war er einst von Wanden feindseliger Cheyennes-Indianer umringt, mit denen er einen Friedensvertrag eingehen wollte, die aber andererseits zu mißtrauisch waren, um sich in seine Gewalt zu begeben. Schließlich gelang es ihm, einen jungen Indianer von Rang einzufangen, den er als Geißel behielt. Eines Tages traf dieser Gefangene, während er mürrisch im Fort herumsehenderte, einen Soldaten an, der Rangels besserer Beschäftigung mit einer beweglichen Rinderpuppe spielte. Der Wilde stand wie angezaubert vor Staunen und Bewunderung, mehrere Minuten beobachtete er mit atemloser Stille die postförmlichen Sprünge der kleinen Puppe, dann nahm er Reißaus, sprang über alle Hindernisse und etwischte aus dem Fort. Kurz darauf kehrte er zurück an der Spitze

einer Deputation von Häuptlingen, welche, nachdem sie eine Stunde oder länger in Betrachtung der Puppe versunken gestanden, einen feierlichen Rath abhielten und in den gewünschten Vertrag willigten, als dessen Hauptbedingung sie hinstellten, daß das wundervolle kleine Spielzeug für immer im Fort bleiben müsse.

(Ein Angehehrter.) Wir lesen im Laibacher „Tageblatt“: Während einer der Auferstehungs-Prozessionen in Laibach erreichte der trankene Zustand, in dem sich ein Geistlicher, der dem Venerabile das Bild des erfindenen Hilarides vorantrug, das allgemeine Aergerniß. Im weinseligen Laumel wankte der Christusträger nach rechts und nach links, mit verglasten Augen vor sich glosend, während seine quillbestrichenen Schwänfchen zu wiederholten Malen die Fahne des Hilarides mit der Nasenspitze des Nebenmannes in Berührung brachten. Erst als die Prozession nach vollendetem Umzug im Freien wieder in der Kirche angelangt war, wurde ihm seine Bürde abgenommen, da er in dem beengten Kircheräume Gefahr lief, damit zu Boden zu stürzen. Allgemein vernahm man unter den Zusehern Rufe des Unwillens, und sogar von frommen Lippen wurden Stimmen des Abscheues über solche Entweihung eines heiligen Altes laut.

**Witten, 19. April.** Am Dienstag begab sich die Frau Büttner aus Papenholz nach einem nahe gelegenen Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Beim Hinübergehen über die Brüstung wurde sie von einem Schwimbel erfaßt, der sie in die schreckliche Tiefe mit einem mehr denn 10 Fuß hohen Wasserstande hineinfallen ließ. Eine am Fenster stehende Frau erhob bei diesem Anblicke sogleich ein Geschrei, worauf der Bergmann Wilhelm Brämann zur Hülfe herbeistürzte. Derselbe suchte ihr den Zieheimer zuzuführen, doch war sie dermaßen außer Besinnung, daß sie sich desselben nicht bemächtigen konnte und unterlief. Da entschloß sich der Muthige rasch, sprang ihr nach ins Wasser, um sie, die jetzt glücklicher Weise auftauchte, zu erfassen. Darauf begann er, mit der Frau beladen, hinaufzusteigen. Des Zieheimers mit seiner Kette sich als Halt bedienend, arbeitete er sich, wie ein Schornsteinfeger im Kamin, an den Wänden des aus Bruchsteinen gebauten Brunnens bis zur Oberfläche empor, wo ihm die Last von den inzwischen Herbeigeheilten abgenommen wurde. Dieses Bravourstück ist um so mehr hervorzuheben, da den Retter die augenschrecklichste Lebensgefahr bedrohte.

#### Literarisches.

Von dem beliebten und zuverlässigen Goldschmidt'schen Courbuch (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt) ist so eben die Frühjahrsnummer für April und Mai erschienen. Das Courbuch enthält neben den übersichtlich geordneten Eisenbahn-, Dampfschiff- und Post-Courfen einen Reiseleiter, der die Entfernung der wichtigsten Städte auf dem Kontinent von einander angeht, eine Uebersicht der Tages- und Retour-Billets zu ermäßigten Preisen und eine Zusammenstellung der Orte, nach welchen direkte Billets in Berlin und in München ausgegeben werden, mit Preisangabe für Personen- und Schnellzüge. Durch die vielen ganz originellen beigegezeichneten Routenarten zeichnet sich Goldschmidt's Courbuch überdies vortreflich aus, auch sind die neuesten so eben eröffneten Eisenbahnstrecken in die neue Nummer aufgenommen.

#### Wollbericht.

**Berlin, 23. April.** Die Umsätze waren in der abgelaufenen Woche ohne Belang, sie betragen nur etwa 700 Centner. Hieron gingen 130 Ctr. Mecklenburger zu 45  $\mathcal{R}$  nach Augsburg, etwa 150 Ctr. seine polnische und posener Stämme ganz Anfangs der 60er nach dem Rhein und Frankreich, und der Rest in die Hände inländischer Fabrikanten. Die Preise sind fortwährend sehr gedrückt. — Zwei Reichthenerer Kämmer besichtigen die Läger, sind indeß noch zu keinem Abschluß gelangt, da sie erhebliche Konzeptionen beanspruchen.

#### Börsen-Verichte.

**Stettin, 25. April.** Wetter trübe und regnig. Wind W. Temperatur + 10° R.

An der Börse.

Weizen Anfangs höher, Schluß ruhig, per 2125  $\mathcal{R}$ . loco geteilt inländischer 56—62  $\mathcal{R}$ , besserer 64—65  $\mathcal{R}$ , feinsten 66  $\mathcal{R}$ . 83—85  $\mathcal{R}$ . gelber per Frühjahr 65  $\mathcal{R}$ , 66  $\mathcal{R}$  bez. u. Br., per Mai-Juni 66, 66  $\mathcal{R}$ , 66  $\mathcal{R}$  bez., Juni-Juli 67  $\mathcal{R}$  bez., Juli-August 68  $\mathcal{R}$  bez. u. Br., August-Septbr. 69  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., Sept r. Oktober 68  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez. u. Br.

Roggen Anfangs fest, Schluß flau, per 2000  $\mathcal{R}$ . loco 80  $\mathcal{R}$  46  $\mathcal{R}$  bez., 8  $\mathcal{R}$  bez., 1  $\mathcal{R}$  bez., 1  $\mathcal{R}$  bez., per Herbst per Commisement 45  $\mathcal{R}$  bez., per Frühjahr 45  $\mathcal{R}$ , 46, 45  $\mathcal{R}$  bez. u. Br., Mai-Juni do, Juni-Juli 46  $\mathcal{R}$  bez. u. Br., Juli-August 47  $\mathcal{R}$  bez. u. Br., Septbr.-Oktober 47  $\mathcal{R}$  bez.

Gerste teils fest, per 1500  $\mathcal{R}$ . loco vom. 35  $\mathcal{R}$ , bis 37  $\mathcal{R}$ , Märker 38—39  $\mathcal{R}$ , seine 40  $\mathcal{R}$ , 47—bis 50  $\mathcal{R}$ . per Frühjahr 28  $\mathcal{R}$  bez., per Mai-Juni 27  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez.

Erbsen ohne ändert, per 2250  $\mathcal{R}$ . loco Futter- 47—49  $\mathcal{R}$ , Koch- 50—51  $\mathcal{R}$ , Frühjahr Futter- 48  $\mathcal{R}$ ,  $\mathcal{R}$  do.

Wintererbsen per 1800  $\mathcal{R}$ . September-Oktober 100  $\mathcal{R}$ , 101  $\mathcal{R}$  do.

Rübsen fester, loco 14  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., per April-Mai 14  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 12  $\mathcal{R}$ , 13  $\mathcal{R}$  bez. u. do.

Spiritus still, loco ohne Faß 15  $\mathcal{R}$  bez., per Frühjahr und Mai-Juni 15  $\mathcal{R}$  bez.,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Juni-Juli 15  $\mathcal{R}$  bez., Juli-August 16  $\mathcal{R}$  bez., August-September 16  $\mathcal{R}$  bez.

Angemeldet: 100 Wpl. Weizen, 100 Wpl. Roggen, 150 Wpl. Gerste, 100 Wpl. Hafer, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 66, Roggen 45  $\mathcal{R}$ , Gerste 37  $\mathcal{R}$ , Hafer 28, Rübsen 14  $\mathcal{R}$ , Spiritus 15  $\mathcal{R}$ .



# Ein Sommer in fremdem Hause.

Von  
Hermann Weddern.  
(Fortsetzung.)

## XIV.

Es ist klar geworden mit mir her, wenigstens für meine Augen, und dies ist mir lieb, denn ich bin keine Freundin der Dunkelheit. Mit Ruhe sehe ich auf das stille Liebesleben, welches sich rings um mich her anspinnt, und warte fröhlich der Katastrophe, welche in einer oder zwei Verlobungen besessen muß. Bis dahin spiele ich als Mittelperson eine allerliebste Rolle, indem ich von Zeit zu Zeit die Aufgabe erfülle, weder zu hören noch zu sehen. Herr von Zedwitz verschwindet manchmal auf unerklärliche Weise für mehrere Stunden und ich befinde mich dann mit seltener Gewissenhaftigkeit nicht in der Vorderseite des Hauses, damit ich im Notfall schwören kann, nie bemerkt zu haben, daß er den Weg nach Rogau einschlägt. Herr von Nisheim — doch dies bedarf der umständlichen Erzählung...

Ich stand allein in meinem Zimmer und blickte in den Garten. Es war nach aufgehobener Tafel und die Temperatur fürchtbar heiß. Die Ministerin, welcher dann nie wohler ist als im Reglitz, hatte verkündet, daß sie sich in ihre Gemächer zurückziehe, um Siesta zu halten. Die Herren stimmten diesen Vorschlag bei, Hildegard zeigte sich schlaftrunken, und Herr von Zedwitz hat sich sehr ehrbar die Erlaubnis aus, von der Ministerin träumen zu dürfen. Die Gesellschaft zerstreute sich darauf, und ich ging in mein Zimmer, ein Buch zu lesen, welches mir Herr von Nisheim gegeben hat.

Nebenan war Anna in süßen unbefümmerten Schlummer gesunken und ich freute mich, wie kindlich sie aussah, ehe ich leise ihre Thür schloß. So trat

ich also zufällig an's Fenster und sah noch einmal in den Garten hinab, der unter der glühenden Mittagshitze selbst zu schlafen schien, als mir plötzlich zwei Personen in's Auge fielen, welche sogleich meine ganze Aufmerksamkeit fesselten. Einen Blick nur brauchte ich auf Herrn von Nisheim zu werfen, der mit Hildegard vor einem Rosengebüsch stand, und ich wußte, daß diese Beiden einzig waren. Er sprach lebhaft und lange, aber mit gesenktem Haupt, als fürchte er auch in dem einsamen Garten noch belauscht zu werden. Sie antwortete nur zögernd und zersplitzte dabei eine Rose nach der andern. Welcher Strom von Empfindungen überflutete mich, als ich das junge Paar so bei einander sah! Zuletzt mußte ich doch lächeln. „Sieh einmal meine verschleierte Hildegard!“ dachte ich. Aber freilich, wäre es mir eingefallen, etwas mehr über die Bekanntschaft nachzudenken, welche ihr Gesicht zeigte, als er ankam, ich hätte jetzt nicht über-rascht zu sein brauchen. Und Herr von Nisheim wünscht die Nichte heimzuführen statt der Tochter! Darum glaubt er die Musiklehrerin durch Schmeichelei auf seine Seite ziehen zu müssen. Er will eine Verbündete mehr haben, wenn der allmächtige Minister mit dem Tausche nicht zufrieden sein sollte. Das ist ja eine allerliebste Geschichte! — Ich will ganz ehrlich sein, ich ärgerte mich sehr. Erstens darüber, daß ich so blind gewesen und ruhig in die Falle gegangen war, ohne etwas zu merken, dann aber auch deshalb, weil Herr von Nisheim keine Ausnahme machte von der Art der gewöhnlichen Männer und sich durch die schöne Außenseite blenden ließ. Sonst empfand ich nichts — nein ganz gewiß nichts.

Als ich aus langem Nachdenken den Kopf wieder erhob, war die Stelle leer, auf der das Paar gestanden, und Hildegard's zersplitzte Rosen deckten allein das Erdreich!

Alles ist verändert! Ich weiß nicht mehr was ich glauben soll, laum ob ich noch irgend hoffen darf.

Ich bin unruhig und zweifelhaft, mir fehlt ein Rathgeber in diesem Zwiespalt. Ich kann nichts thun, als aufzeichnen, was geschehen ist, um vielleicht auf diese Weise das heftige Schlagen meines Herzens zu besänftigen.

Valerie war glücklich. Ich wußte sicher, daß sie glücklich war. Im Geiste sah ich das holde Angesicht wieder geröthet, das Auge wieder glänzen, wie es an dem Geliebten hing, mit dem sie in traulichen Stunden unter den alten Rogauer Bäumen dahinwandelte. Ich hatte mir ihre Glückseligkeit so oft ausgemalt, daß ich zuletzt dem Verlangen nicht mehr widerstehen konnte, sie in Wirklichkeit zu sehen. Seit die vermehrte Anzahl der Gäste meine Gegenwart im Schlosse nöthig machte, war ich nicht in Rogau gewesen, und es zog mich mächtig dahin. Eines Nachmittags, als die Gesellschaft des Schloßes einen Ausflug beabsichtigte, erbat ich mir Urlaub und beschloß im Stillen, Valerie zu Fuß zu besuchen, was gar kein übermäßiger Spaziergang ist. Es entstand großes Leidwesen, als ich meinen Entschluß verkündete. Herr von Zedwitz äußerte die Besorgnis, ob er irgend etwas zu essen bekommen würde, wenn ich fehlte, da ihm Lebensmittel in der Zeit seines Aufenthaltes nur durch meine Vermittlung zugekommen seien, weshalb ich in seiner Phantasie die so nützliche Rolle einer wohlthätigen Fee bekleide. Herr von Nisheim sah wirklich recht traurig aus, als er meine Weigerung vernahm, und er hatte guten Grund dazu. Das Aussehen meiner kleinen Person entschied nämlich, daß die Partie nicht in zwei Wagen gemacht wurde, sondern daß man sich mit einem begnügte und die beiden Herren zu Pferd steigen mußten. Und er hätte doch gewiß so sehr gern neben Hildegard im Wagen gesessen, namentlich in dem, worin sich Minister's nicht befanden.

Nachdem ich dieses Unglück angerichtet und die Gesellschaft abgefahren war, wanderte ich froh den kürzesten Weg über die Felder nach Rogau. Mit jedem

Schritte wuchs meine Sehnsucht und zuletzt konnte ich kaum die Zeit erwarten, bis der wohlbekannte Thurm vor mir auftauchte. Ich kam diesmal über die Wiesen von der Parkseite her in's Schloß, und als ich auf der Brücke stand, im Begriff, den Wallgraben zu überschreiten, kam Valerie durch den Garten auf mich zu. Ich blieb stehen, sie zu erwarten, denn ich war ganz außer Athem; nur meine Augen hingen gebannt an ihrer Gestalt. Sie ging langsam und ein wenig gebeugt, das Gesicht hatte denselben traurigen Ausdruck wie immer.

„Wie schön von Ihnen, mich nicht zu vergessen, gerade jetzt wo ich eine kleine Freude so nöthig brauche,“ sprach sie und reichte mir die schmale Hand.

„Valerie,“ sagte ich mit stockendem Athem, „sind Sie denn noch immer nicht zufrieden!“

„Ach — nein,“ seufzte sie und ließ meine Hand fallen, „diese letzte Täuschung hat mich schwer getroffen. Ich habe mich geirrt, er war es nicht, den ich vom Thurm zu erblicken glaubte. Daß ich ihn aber verkannte, ist mir ein schlimmes Zeichen.“

„Er war es nicht?“ rief ich. „Wohl war er es!“

„Nein!“ sprach sie mit tiefem Schmerze: „Er war es nicht.“

Mir wurde dunkel vor den Augen. „Er hat sie doch verlassen!“ war mein erster Gedanke. Was aber konnte, was durfte ich dabei thun? Ich bemerkte leider, daß die schwächliche Gestalt Valerie's von der neuartigen Aufregung entschiedene Spuren trug, die Enttäuschung hatte sie mächtig angegriffen. Sollte ich sie diese Aufregung noch einmal durchkosten lassen, ohne im Stande zu sein, auch eine Hoffnung hinzuzufügen? — Ich blieb still.

(Fortsetzung folgt.)

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Wilhelmine Bach mit Herrn August Müller (Bütow-Stolz). — Fräulein Anna Brusch mit dem Arzte Herrn Dr. Veese (Barth).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn H. Brandt (Stettin).  
— Eine Tochter: Herrn Ebenstein (Stolz).  
**Bestorben:** Frau Wilh. Laetich geb. Siller (Stettin).

## Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

### Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung.

Anberweilt: Vorlage betr. die Nachbewilligung der für den Bau des Sieden- u. Absonderungshauses entstandenen Mehrkosten in 14,014 Th. 23 Sgr. 10 Pf. und die Bewilligung der Kosten für Herstellung der Gartenanlagen zum Sieden- u. Absonderungshaus — mit Zeichnungen. — Verkaufserlöse betr. das Grundstück Nr. 11 der Galzische. — Antrag auf Genehmigung des Verkaufes des Kruggrundstücks zu Armenzwecken und auf Bewilligung von 45 Th. zur Reparatur für die Gebäude des quers Grundstücks. — Vorlage betr. die Bewilligung der Kosten für die Herstellung eines eisernen Pissoirs mit Wasserspülung und eines Privets sowie zur Ausführung einer Mauer bei dem früheren Rathswaagegebäude am Zimmerplatz — mit Zeichnungen. — Antrag auf Genehmigung, daß dem Besitzer der Grundstücke Oberwiel 85 und Pommereusdorferstraße 24 die Mitbenutzung der zwischen diesen Grundstücken aufgestellten fahrbaren Telegraphenstangen zur Anbringung eines Telegraphenrathes gestattet werde — mit 1 Skizze. — Gesuch mehrerer Besitzer von Petrihof-Parsellen, von den wörtlich festgestellten Thatsachen in der Prozeßsache Siebner wider den Magistrat in I. Instanz Kenntniß zu nehmen und den Magistrat zu veranlassen, die Kaufverträge aufzuheben und die empfangenen Kapitalien nebst allen Zinsen vollständig zurück zu geben. — Antrag auf Bewilligung von 200 Th. Kosten zur Beschaffung eines aus stützenpolizeilichen Gründen verlangten Wagens mit Coupé zum Transport syphilitischer Frauenzimmer nach dem Absonderungshaus und von 125 Th. bis 130 Th. Fuhrkosten pro anno. — Wahl der Vorsteher der 11 Armen-Kommissionen Nr. 14 bis 24; begl. von 3 Mitgliedern der Klassensteuer-Reklamations-Kommission Antrag auf Bewilligung von 15 Th. zu einer veranschlagten Desinfizierung des Fußhs auf dem Armentrichhof und von 193 Th. 3 Sgr. Kosten für Fahrungen bei Neu-Torney. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung betr. das im Bau begriffene Gebäude für das Stadtgymnasium.

### Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung einer Unterstützung für einen städtischen Unterbeamten.  
Stettin, den 23. April 1870. **Saunier.**

Stettin, den 15. April 1870.

## Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung der Reserve- und Landwehrmannschaften in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse kann nach § 30 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrverbände und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Bundeslandheeres vom 5. September 1867 und den denselben angehängten speziellen Bestimmungen über die Klassifizierung der Landwehrmannschaften, die zeit- und bedingungsweise Zurückstellung von Mannschaften der Reserve und Landwehr für den Fall einer Mobilmachung oder außerordentlichen Verstärkung des Heeres verfügt werden:

- wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die den Familien der Reserve- und Landwehrmannschaften zu gewährenden Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu befürchten ist.
- wenn ein Mann, der das dreißigste Lebensjahr voll-

endet hat, als Gutsbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung, seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende preis geben würde;

3. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der National-Defensio nie für unabweislich notwendig erachtet wird. Die Prüfung bezüglich der Reklamationen und die in Folge derselben notwendige Klassifikation der Wehrleute findet

am Mittwoch, den 25. Mai d. J.,  
Morgens 7 Uhr,  
im Devantier'schen Lokale vor dem  
Königsthore

statt.  
Es werden daher diejenigen Reservisten und Landwehrmänner, welche sich innerhalb des Kommunalbezirks der Stadt Stettin aufhalten und auf Berücksichtigung Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, ihre schriftlichen Gesuche mit den nöthigen Attesten versehen, und auf das Genaueste begründet, bis spätestens den 1. Mai d. J. bei dem hiesigen Magistrat anzubringen, von welchem letzteren demnächst die vorläufige Prüfung der Gesuche unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner erfolgen wird.

Die Reklamanten haben sich persönlich in dem oben bezeichneten Termin der Prüfungs-Kommission vorzustellen und dem betreffenden Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich noch vor dem Termine mitzutheilen, daß sie die Zurückstellung in eine höhere Altersklasse beantragen hätten. Wenn die Zurückstellung zur Unterstützung der Eiter nachgesucht wird, müssen letztere im Termine ebenfalls erscheinen.

Diejenigen Wehrleute und Reservisten welche im vorigen Jahre in Folge ihrer Reklamation zurückgestellt sind und die Zurückstellung auch für das laufende Jahr wünschen, müssen ihre Anträge erneuern.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

## Hamburg-Brasil. Dampfschiffahrt- Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 15. jeden Monats von Hamburg nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos.

Der Unterzeichnete ist allein bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen.

Regelmäßige Passagier-Expeditionen per Segelschiffe erster Klasse nach Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Porto-Allegre u. i. w., u. i. w.

R. O. Lobedanz,

obrigkeitl. konsej. Expedient.

Gr. Neidenstraße 36.

## Auktion.

Auf Verfüng des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 26. April cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal,

Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Haars- u. Küchengeräth,

um 11 Uhr Gold- und Silberfachen, 2 Delgemälde u. einige 80 Bücher, darunter 2 vollständige Konversations-Lexikon.

um 11 1/2 Uhr 1 Pelz, 1 Paar Pelzstiefel, Nachmittags um 4 Uhr: große Kastadie Nr. 28, eine Holzschneide-Maschine im Werthe von 100 Thlr. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Hauff.

## Cigarren-Auktion.

Am Dienstag, den 26. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen für auswärtige Rechnung Rosengarten 48, 2 Er., 75 Mille Cigarren, (Manilla Decke u. Havana Einlage) deren Fabrikationspreis 18 Th. beträgt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

v. Petzold, Aukt.-Komm.

Auf die obige Auktion mache ich ganz besonders aufmerksam, da sich selten eine Gelegenheit finden dürfte, wohlchmedende und preiswürdige Cigarren so billig zu kaufen.

v. Petzold.

## Gesellschaftsreise nach Wien und Benedig.

Abreise am 7. Mai 1870

Billet für hin und zurück mit 6 wöchentlich Gültigkeit bis Wien III. Kl. 14 Th., II. Kl. 25 Th., bis Benedig III. Kl. 25 Th., II. Kl. 36 2/3 Th. Näheres im „Central-Eisenbahn- und Reise-Comptoir“ Leipzigerstraße 48 im Concertsaal bei C. Kiesel.

## Pommersches Museum.

Sammlungen: öftn jed. Mittw. Am. 2-4U. nach jeh. Sonnt. Vorm. 11-1 Uhr

## Sofortiger Verkauf.

Ein nettes Rittergütchen, in lebendiger Gegend der Mark (Nied.-Raufig) ganz in der Nähe von Hauptstaden und volkreicher Stadt, mit ihnen durch Schanfe verbunden. Stiller freundlicher Kubestik. Größe ca. 425 Morg., 1/3 der Fläche Defensio, 1/3 Forst mit ca. 10-12000 Th. Holzwerth, Jagd, bequeme Lage der Felder, guter Boden, Preis 26.800 Th. Anzahlung 10-12000 Th. Rest zu billigen Zinsfuß, lange Zeit fest. Auch wird das Gut theilweise oder ohne die Felder verpft. Für diesen Fall genügen 5-6.000 Th. Anzahlung. Näheres durch Zusp. Klose zu Graustein b. Spremberg.

## Gebrannte Stankasten

stets vorräthig, das Stück 5 Sgr., beim Tischlermeister A. Elbusch in Greifswald.

## Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Die älteste Hagelversicherung-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundfätzen.

Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

## Scheller & Degner, General-Agenten, Bankgeschäft in Stettin, sowie

- Herr Ernst Neidel, Kaufmann in Anklam.  
" W. Kuhfuss, do. in Babin.  
" A. Noerenberg, do. in Belgard.  
" Jgel, Rentier in Vuklig.  
" L. Ketzner, Ziegeleibes. in Sammit.  
" A. Neitschult, Kaufmann in Cöslin.  
" Petermann, Sekretair in Colberg.  
" Ferd. Heise, Kaufmann in Demmin.  
" Vogler, Apotheker in Alfenburg.  
" A. Scholz, Thierarzt in Garg a. D.  
" A. Liesener, Rentier in Greifenberg i. P.  
" J. C. Riewald, Kaufmann in Grimmen.  
" P. Otto, Apotheker in Gr. Tschow.  
" Branco, Rentier in Zalsobogen.  
" O. Schmalz, Kaufmann in Lauenburg i. P.  
" W. Hartwig, Färbereibes. in Pöckitz.  
" E. Riehe, Lehrer in Rangard.  
" R. Ingart, Kaufmann in Polnow.  
" Ed. Witt, Kaufmann in Pasewalk.  
" A. Haase, Delgeometer in Pyritz.  
" M. Orbach, Kaufmann in Ragenbr.  
" H. Blau, do. in Rammelsburg.  
" Joseph Loepert, Commissionair in Schlawa.  
" J. Blau, Kaufmann in Stolp.  
" Bendlin, Altmar in Tempelburg.  
" Germer, Glasermeister in Treptow a. T.  
" A. W. Nehring, Kämmerer in Uckermarken.  
" C. Holtz, Gasthofsbesitzer in Wolgast.

- Herr A. Lucht, Holzhändler in Barwalde i. P.  
" Fründt, Maurermeister in Barth.  
" Zander, Kaufmann in Bergen a. H.  
" W. Woldt, Gasthofsbes. in Butow.  
" W. Wallis, Rentier in Cöslin.  
" A. Arnheim, Kaufmann in Daber.  
" Otto Boryszewsky, Buchdruckereibes. in Dramburg.  
" G. Felgner, Kämmerer in Freienwalde i. P.  
" A. Bietert, Kaufmann in Grünhof.  
" W. Engel, do. in Greifswald.  
" M. Iever, do. in Gülzow.  
" L. Schürmann, do. in Gülzow.  
" C. J. Luckow, do. in Jarmen.  
" L. Ribbach, Inspektor in Labes.  
" W. Ingermann, Kaufmann in Loitz.  
" F. W. Schultz, do. in Neustettin.  
" A. Richter, do. in Polzin.  
" Prohahn, Kämmerer in Perlan.  
" Wundermann, Altmar in Pyritz.  
" C. Brinkert, Zimmermeister in Richtenberg.  
" Schuffert, Thierarzt in Schwelbitz.  
" C. L. Drath, Kaufmann in Sta-gard.  
" C. A. Langemak, Kaufmann in Stralsund.  
" Hohenstein, Altmar in Treptow a. Rega.  
" Schröder, Zimmermeister in Tribsee.  
" A. J. Lange, Kaufmann in Wollin.  
" Fischer, Post-Expedient in Zuders.

## J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

Gegründet: 1823!

Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, empfehlt ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie. Specialität für Metall-Pianos.



## Braunschweiger Prämien-Anleihe (20 Thlr. Loose.)

Ziehung 1. Mai. Hauptgewinn 20,000 rthl.  
Bukarester Prämien-Anleihe (20 Frs. Loose)  
Ziehung 1. Mai. Hauptgewinn 100,000 Francs. Originalloose hierzu billigt bei  
**Hermann Block, Stettin.**

## Ausverkauf

von Glace- und waschledernen Handschuhen, Sommerhandschuhen, Schlipfen, Trag- und Strumpfbändern, feinen Knäpftüchern, sowie auch echter Eau de Cologne und einer Partie acht französischer Handschuhe.  
**B. Wochert,**  
Louisenstraße 6-7 part.

**Stralsunder Brat-Heringe,**  
hochrothe süsse Mess. Apfelsinen & Mess. Citronen  
in Kisten wie ausgegäh zu den billigsten Stadtpreisen, offerirt  
**Carl Stocken.**

Zwei elegante Wagenpferde, Fuchs und Schimmel, 6 Fuß 7 Zoll groß, beide 7 Jahr alt, sind verkäuflich auf dem Dom. Silligsdorf bei Wangerin Bahnhof.  
**Die Gutsverwaltung,**  
ge. Nöbel.

**W. Steinbrink.**  
Uhrmacher u. Mechaniker.

**Nähmaschinen.**  
Singer, Wheeler Wilson, Grover & Baker, Handmaschinen u. s. w. unter persönlicher Garantie.

**Mönchenstr. 27.**

**Handstöcke, Reit- und Angelstöcke, Pferdemaassstöcke, Meerscham-Cigarrenspitzen**  
empfehlen  
**C. L. Kayser.**

**Fr. Schocher,**  
Breitestraße 49 u. 50,  
empfiehlt sich allen Zahnleidenden, jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen.  
Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, Gebisse, Piecen, Stützähne auf Gold und Kautschuk unter Garantie einzusetzen, sowie Zähne nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

**Gegen Magenleiden jeder Art**  
wurde vor Kurzem in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel die **ächte Schweizer Alpenkräuter-Essenz** von **Dr. Kirehoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage, zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses **probaten Mittels** als Bestätigung hier abdrucken zu können.  
Welsdorf, den 14. 3. 69. **Sw. Wohlgeborn** bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche, hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte **Sw. Wohlgeborn** um baldige Versorgung und den Betrag wieder durch Postvorschuß zu entnehmen.  
**Detonom Friedrich Siedentopf.**  
**Sw. Wohlgeborn!** Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst übersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg, den 17. März 1869.  
**Hochachtungsvoll Fr. Quast.**  
Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **allein** autorisierten **General-Depot von Emil Karig in Berlin, Leipziger-Straße 94.** Preis pr. Flasche 20 Sgr.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Spezialarzt für Epileptie **Doktor O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

## Die Pelz- und Rauchwaren-Handlung

von **Julius Holz, Nischgeberstraße 4,**  
empfiehlt das Eleganteste und Neueste in Stoffhüten und Mützen zu auffallend billigen Preisen.  
Pelz- und Tuchsachen werden gegen Votten und Feuergefähr unter Garantie angenommen.

**Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,**  
über Englische glasierte Thonröhren von **G. Jennings, London,**  
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommiertesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite.  
Huller Röhren 2 1/2", 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 9, 16, 25, 35, Sgr. pro Fuß franko Bahn  
**Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.**

## Das Pianoforte-Magazin von

obere Breitestraße 7, **Carl René,** obere Breitestraße 7, Stettin,  
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl: **Planinos, Flügel** und Pianofortes mit **fünfsähriger Garantie** zu billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf meine vom Königl. Musik-Direktor Herrn **Kossmaly** empfohlenen Planinos, welche ganz in **Metallrahmen** konstruirt, in Folge dessen von großer Dauerhaftigkeit und Stimmhaltigkeit sind, aufmerksam.

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 20,494. 2 Gewinne von 500  $\mathcal{R}$  fielen auf Nr. 83,631 und 85,426. 2 Gewinne von 2000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 19,635 und 30,289.  
48 Gewinne von 1000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 251, 974, 1686, 3641, 5614, 10,852, 11,970, 17,467, 19,471, 24,101, 24,533, 28,521, 31,303, 31,946, 34,050, 36,512, 36,856, 37,558, 37,882, 38,235, 38,546, 38,561, 43,721, 44,783, 52,793, 58,235, 58,300, 59,614, 62,082, 63,154, 64,253, 66,173, 68,723, 70,867, 75,432, 76,475, 76,651, 77,345, 78,242, 80,936, 82,796, 83,515, 85,827, 86,294, 88,412, 90,857, 90,881 und 92,932.  
43 Gewinne von 500  $\mathcal{R}$  auf Nr. 786, 2421, 3897, 4314, 7925, 9476, 9840, 10,784, 11,350, 11,992, 15,129, 19,255, 19,999, 31,332, 28,375, 29,087, 29,162, 29,459, 30,052, 31,877, 33,146, 36,206, 38,155, 43,797, 44,150, 49,795, 51,243, 53,166, 53,942, 54,674, 56,173, 56,204, 57,037, 59,404, 60,868, 62,676, 62,866, 62,890, 65,800, 67,507, 79,565, 88,835 und 90,485.  
62 Gewinne von 200  $\mathcal{R}$  auf Nr. 2249, 2475, 2689, 3252, 4353, 5286, 6699, 8142, 10,316, 11,033, 11,105, 12,902, 16,998, 19,628, 19,730, 24,464, 27,985, 29,131, 30,934, 31,912, 32,521, 34,368, 36,432, 37,539, 39,288, 40,004, 40,801, 41,465, 42,574, 43,085, 48,082, 50,082, 54,527, 55,108, 56,480, 57,276, 60,314, 61,172, 61,762, 62,297, 64,979, 65,569, 68,684, 69,247, 69,289, 69,698, 70,557, 70,733, 74,950, 78,319, 79,654, 82,074, 82,774, 84,366, 84,471, 86,003, 88,778, 90,396, 90,684, 92,448, 93,174 und 94,523.

Berlin, den 23. April 1870.  
**Königliche General-Lotterie-Direktion.**

## Liste

der am 23. April 1870 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.  
141. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70  $\mathcal{R}$  gewonnen.  
14(100) 33 37 44 64 78 215 40 60(100) 309 27 28 85 92 589 712 30 73 836 37(100) 49 78 76  
1009 59 88 141 80 204 11 54 366 92 447 553 706 38 966  
2017(100) 70 90(100) 92 117 47 59(100) 201 23 89 326 405 513 89 659 722  
2067 116 26 297 354 472 82 519 55 56 78 83(100) 99 614 99 737 69 895(100) 958 60  
4078 142 93 99 238 40(100) 337 92 477 588 619 45 49 80 95 719 70 824 90 941  
4027 176 215 520 39 83 94 657 705 12 69 83 844(100) 917 24 60  
6022(100) 50 57 77 129 318 33 54 86 425 92 507 19 28 33 65 68 615 59(100) 81 96 749 883 900 18(100) 77  
7020 30 31 75 106 15 206 31 86 394 97 411 506 37 633 54 716 31 82 816 34 39 97 924 40 74 75  
8046 66(100) 102 52 66 93(100) 240 310 416(100) 19 53 69 553 77 81 631(100) 42 88 89 743 57 858 61 72 97 999  
9076(100) 201 76 338(100) 44 604 58 796(100) 851  
10075 216 17 72 85 312 30 404 8 21 50 520 85 616 56(100) 711 65(100) 85 810 42 53 82 915 43(100) 58 86 91 961  
11078 246 61(100) 62 309 465 546 85 621 812 17 18 79 995  
12078 97 110 200 37 366 75(100) 428 511 35 98 606(100) 77 708 42 896 953 56 95  
13168 92 203 76 88(100) 301(100) 50 403 504 49(100) 805 925 99  
14012 65 155 283 303 35 450 549 612 24 44 773 822 35 66 67 968(100) 98  
15041(100) 48(100) 159 204 35 39 92 316 435 80 90 510(100) 613 70 727 813 26 47 57 901  
16048 166 257 82 309 41 78 467 535 76 86 91 679 824 28 29 97  
17098 111 32 71 208 14 17(100) 70 90 304 81 480 540 627 34 749 81 884 915  
18030 79 120 59 233 57 72 339 563 80 536 37 97 685 766 67 805 65 945 48

58059 146 55 230 76 302 47 91(100) 594(100) 621 851 75 91(100) 961 63  
59009 39 67 185 225 38 90 97 99(100) 300 431(100) 683 788(100) 828 960  
60044(100) 83 84 101 2 23 48 283 321(100) 59 83 410 73 584 88 651 66 74 717 64(100) 74 838 59 961 84 97  
61059 674 74 122 39 55 341 56 66 430 55(100) 528 31 41 75 616 84 85 93 752(100) 805 15(100) 46 75  
62005(100) 10 89 177 236(100) 49 69 315(100) 27 39 41 74 97 442(100) 47 501 615 39 91 706(100) 19 35 71 99 927 76 88  
63016 53 78 168 206 76 561(100) 612 20 49(100) 723(100) 55 84 806 934 78  
64084 130 35 212 391 417 546(100) 98 717 34 883 84 907  
65025 76 250(100) 374 492 581 607 18 82 728 78 974  
66005 6 17 21 53 132 207 67 332 401 2 596 725 29 57(100) 89 874 954(100) 57 62 74  
67020 24 135 69 296 327 37(100) 50 68 96 448 50 61 520 25 65 75 655 69 78 750 74 800 39  
68196 219 302 13 88 448 76 563 612 13 95 748 61 96 839 57 64 929 32 38  
69001(100) 15 48 52 53 99 130 63 231 40 74 307 28 33 56 87 582 713 26 43 70 80 91 834 932  
70011 19 21 98 219 43 322 57 63 450 53 546 643 67 710 71(100) 847(100) 958 79 84  
71013(100) 53 105 33(100) 51 222 373 570 607 17 59 90 745 72 815 36 51 932 51 81  
72093 183 241 308 16 515 60(100) 61 97 629 96 837 69 93 922 60  
73073 83 185 368 69 417 573(100) 710 885 90 917  
74037 39(100) 52 74 128(100) 45 54 88 241 312 49 68 90 414 17(100) 72 502 82 88 624 752 827(100) 33 87 910 66 76  
75031(100) 133 80 282 98 429 49 552 785 832 88 948  
76215 47 324 477 509 747 876 917 38(100) 68 91(100)  
77018 19 48 101 28 70 76 83 204 44 76 386 87 99 481 550 620 57 833 73 99 964 66  
78040 82 84 89 124 43 93 218 45 52 97 373 422 514 35 93 98 702 38(100) 68 849 927 96(100)  
79002 3(100) 9(100) 78 102(100) 13 20 68 84 241 55 88 307 16 493 94 511 7 73 622 702 813 60 974  
80220 445 48 506 69 89 671 738 48 87 830 91 907  
81153 242 46 81 461 94 516 97 600 19 28 41 51 73 739 96 815 90 99  
82015 107 98 239 54 314 47 92 411 522 611 17 701 52 55 90 815 74 903 6 35 63(100)  
83000 11 50 95 126 81(100) 230 39 40 59 64 336 47 78 416 49 63 576 644 756 65 839(100) 48 75(100) 919 57  
84029 100 9 45 226 59 75 301 329 436 45 72 73 621 30 58 709(100) 70 79 862 64  
85023 49 58 119 33 234 58 64 70 307 73 442 95 606 48 84 743 95 974 76  
86023 27 72(100) 106 85(100) 256 88 312 15(100) 21 77 407 45 76 562 81 600 26 76 721(100) 48 98(100) 827 42(100) 84  
87033 15 188(100) 227 34 396 400 13 537 63 623 56 754 917 22 62 63  
88002 49 76 129 71 269 79 303 29 434 99 501 66 754 69 83 845 903 79  
89023 41 117 62 214 43 66 413 30 34 532 47 635 49 85 725 824 76 917 71 884  
90089 97 323 45 425 40 92 96 97(100) 516 19 91 659 65 93 775 819 79  
91035 37 52 62 87 128 77 79(100) 207 12 66 70 445 80 569 81 603 11 94 795 841  
92095 219(100) 35 52(100) 308 16 449 73 96 591 608 42 44(100) 721 70 72 90 801 18 922(100)  
93024 63(100) 302 42 64 79(100) 602(100) 42 47 63 94 96 769 819 34 985 94  
94014 23 45 46 66 127 233(100) 66(100) 414 545 53 56 673 719 26 38 806 83 927 91

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für ein kaufmännisches Geschäft wird gesucht. Näheres bei **R. Grassmann, Kirchplatz 3.**

## Stellegefuch!

Unterzeichnet junger Mann, militärfrei, sucht zu Johannis d. J. eine Stelle als Kommiss in einem Eisen-, Kurzwaren- oder Porzellan-Geschäfte.  
Herrn mögen sich gütigst wenden an  
**E. Helmer,**  
Abt. Herrn Gebr. Frahm,  
Bismar.

## Vermiethungen.

Zum 1. Oktober wird die Bel- Etage in meinem Hause, große Wollweberstraße Nr. 25, bestehend aus 7 Stuben und Zubehör, miethsfrei. —  
**Dr. Behm.**

Abrechtstr. 1, 1 Tr. v. e. f. möbl. Zimm. und Kab. zum 1. Mai zu vermieten.

Abrechtstr. 1, 1 Tr. l. e. f. möbl. Zimmer und Kabinet zum 1. Mai zu vermieten.

## Variété-Theater.

Montag, den 25. April.  
Der Postillon von Münchenberg. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern.  
Dienstag, den 26. April.  
Die Meisterfinger, oder das Zudenthum in der Musik. Parodistischer Scherz in 1 Akt von Franz Witton.

## Stettiner Stadt-Theater.

Montag, den 25. April 1870.  
Zum Benefiz für Fräulein **Louise Ungar.**  
**Der Glöckner von Notre-Dame.**  
Romantisches Drama in 6 Akten v. Charf. Birch-Pfeiffer.